



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Kathrin Zeitz, Steffen Thiel

Sitzung 1257

Prädikat besonders wertvoll

Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger

Spielfilm, Drama, Literaturverfilmung. USA 2012.
Filmstart: 26.12.2012

Die Eltern von Pi Patel möchten mitsamt ihrem Zoo von Indien nach Amerika auswandern. Also machen sie sich auf den beschwerlichen Seeweg über die Ozeane. Bei einem Unwetter sinkt das Schiff und nur Pi kann sich auf ein Boot retten, zusammen mit einem feindseligen und angriffslustigen bengalischen Tiger. Doch nach und nach gewöhnen sich die ungleichen Gefährten aneinander und werden zu Freunden. Ihre Suche nach dem rettenden Festland wird zu einer faszinierenden Reise. In seinem neuen Meisterwerk versteht es Regisseur Ang Lee aufs Beste, die Ebenen von Traum, Imagination und Wirklichkeit kunstvoll miteinander zu verbinden, wie es auch schon Yann Martel in seiner preisgekrönten literarischen Vorlage gelungen ist. Die farbenprächtigen Bilder von Pis Heimat Indien und die visuell grandios eingefangene Unendlichkeit des Meeres beeindruckten ebenso wie das intensive Spiel des Hauptdarstellers, der Stück für Stück mit dem Wesen des Tigers verschmilzt und mit ihm eine unzertrennbare, vom Schicksal bestimmte Einheit bildet. Der Zuschauer wird getragen von den Emotionen, den Erinnerungen und den Abenteuern des Jungen. Ein mitreißender und bildgewaltiger Film über eine Freundschaft, die das Leben verändert.

Lincoln

Spielfilm, Drama. USA 2012.
Filmstart: 24.01.2013

Im Jahr 1865 wütet der Bürgerkrieg zwischen den amerikanischen Nord- und Südstaaten noch immer. Und obwohl Präsident Lincoln bereits zwei Jahre vorher die Sklaven befreien ließ, ist dieser Punkt noch immer eine sensible Schwachstelle bei den Verhandlungen über ein Kriegsende. Denn vor dem Gesetz sind die Sklaven weiterhin unfrei. Lincoln versucht alles, um dies zu ändern, findet jedoch großen Widerstand auch in den eigenen Reihen. Und was ist wichtiger: Frieden oder Freiheit für alle? Der neue Film von Steven Spielberg setzt der Ikone Lincoln ein würdiges Denkmal. Im Zentrum steht sein Kampf für Gerechtigkeit und die Gleichbehandlung aller Menschen, ungeachtet ihrer Hautfarbe. In geschliffenen Dialogen liefern sich die Darsteller, allen voran Daniel Day-Lewis als Lincoln, Tommy Lee Jones als Abgeordneter Stevens und Sally Field als Lincolns Frau Molly, Wortgefechte, die in ihrer Inszenierung an Gerichtsdramen und Kammerspiele erinnern. Dank einer akribischen Recherche, einer bis in die kleinste Nebenrolle perfekten Besetzung und der mitreißenden Filmmusik von John Williams ist dieses historische Porträt spannende Geschichtsstunde und episches Drama in einem. Ein großer Film über eine große Persönlichkeit.

Hannah Arendt

Spielfilm, Drama, Biopic. Deutschland, Frankreich, Luxemburg 2011.
Filmstart: 10.01.2013

Jerusalem 1961: Der vom israelischen Geheimdienst Mossad gefassten Ex-Nazigröße Adolf Eichmann wird der Prozess gemacht. Die durch zahlreiche Publikationen und Lehraufträge bekannte jüdische Philosophin Hannah Arendt wird von einer New Yorker Zeitschrift beauftragt, über diesen Prozess zu berichten. Ihre kritische Berichterstattung stößt jedoch auf heftigen Widerstand – auch und gerade in ihrem privaten Umfeld. Regisseurin Margarethe von Trotta gelingt mit HANNAH ARENDT das überzeugende Portrait einer mutigen und entschlossenen Frau, die bereit ist, trotz aller Hindernisse und Oppositionen ihre Meinung überlegt und unabhängig zu äußern. Ihre Hannah Arendt repräsentiert ein starkes Frauenbild, welches sich weder durch persönliche Rückschläge noch durch Drohungen einschüchtern lässt und somit auch heute noch als Vorbild und Inspirationsquelle dienen kann. Der gesamte Film ist dicht und fokussiert erzählt, insbesondere die Einbindung von realen Mitschnitten des Prozesses in die fiktive Filmwelt zieht den Zuschauer in den Sog der wahren Geschichte hinein. Neben ruhigen Bildern und einer geschickt mit Erinnerungen verwebten Geschichte ist es vor allem Hauptdarstellerin Barbara Sukowa, die in der Titelrolle glänzt. Sie legt ihre Rolle weder zu sentimental noch zu kühl an und trifft somit immer den richtigen Ton. Ein kluger und anregender Film und ein reflektiertes Plädoyer für unbequeme Wahrheiten.

Die Brücke am Ibar

Spielfilm, Drama, Kriegsfilm. Deutschland 2012.
Filmstart:

Ende der 90er Jahre ist der Kosovo-Konflikt zwischen Serben und Albanern auf seinem Höhepunkt. Besonders drastisch erleben dies die Einwohner eines Dorfes, welches direkt am Grenzfluss Ibar liegt. Als sich der Albaner Ramiz, schwer verwundet und auf der Flucht, in das Haus der Serbin Danica flüchtet, reagiert diese zunächst abweisend. Doch trotz aller offensichtlichen Gegensätze beginnen die beiden langsam, Gefühle füreinander zu entwickeln. Doch kann eine solche Bindung angesichts des anhaltenden Hasses zwischen beiden Bevölkerungsgruppen Bestand haben? Mit dem Kosovo-Konflikt hat sich Regisseurin Michaela Kezele ein gewagtes Thema für ihr Langfilmdebüt ausgesucht. Umso bemerkenswerter, wie sie diese Herausforderung meistert. DIE BRÜCKE AM IBAR ist im Kern eine tragische Liebesgeschichte. Die Struktur des Films ermöglicht es jedoch darüber hinaus, den Alltag und die Probleme der Menschen in einem solchen Krisengebiet zu erzählen. Der Film nimmt sich ebenfalls viel Zeit für seine Nebenfiguren und ihre Geschichten, die manchmal rührend, manchmal bedrückend, vor allem aber authentisch sind. Mit ihrem Film zeigt die Regisseurin, wie sehr der Krieg eine Gesellschaft und deren moralische Werte erschüttert. Zugleich aber betont Michaela Kezele, dass Liebe allen Grenzen und Hindernissen zum Trotz ihren Weg findet. Ein ergreifendes und aufrüttelndes Erstlingswerk.

Vatertage – Opa über Nacht

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2012.
Filmstart: 13.09.2012

Basti ist 37 Jahre alt und doch nie so richtig erwachsen geworden. Mit seinen Freunden betreibt er in München einen Rikscha-Service namens „Wadlbeißer“. Treue ist für ihn ein Fremdwort und auch ansonsten lebt er eher in den Tag hinein. Dies ändert sich schlagartig, als die 17jährige Dina aus Bitterfeld vor ihm steht. Sie behauptet, seine Tochter zu sein. Ihren kleinen Sohn hat sie gleich mit im Schlepptau. Damit ist Basti Vater und Opa gleichzeitig. Und beides wollte er doch gar nicht sein. Eine warmherzige und stimmige Komödie ist Regisseur Rasper hier gelungen, die durch ein spritziges Drehbuch überzeugt. Den ewig jungen Basti verkörpert Sebastian Bezzel gleichzeitig spitzbübisch charmant und grantlerisch, und das Nachwuchstalents Sarah Horvarth ist ihm als schnodderig-freche Tochter Dina absolut ebenbürtig. Und auch der Rest des Ensembles, allen voran Monika Gruber und Heiner Lauterbach, zeigt große Spielfreude. Mit der passenden Musik und einer gehörigen Portion Lokalkolorit ist es ein Vergnügen, Basti beim Hineinwachsen in die Vater- und Oparolle zuzusehen. Windel statt Weisswurst – beste Unterhaltung mit Münchner Charme.

Prädikat wertvoll

Die Hüter des Lichts

Animationsfilm, Deutschland 2012 .
Filmstart: 29.11.2012

Eigentlich haben der Weihnachtsmann, die Zahnfee, der Sandmann und der Osterhase nicht viel gemeinsam. Bis auf die Kinder, die allesamt auf der ganzen Welt an sie glauben und von den vier ungleichen Helden beschützt werden - in ihrer Funktion als „Hüter des Lichts“. Doch eines Tages müssen sie erfahren, dass Pitch, der Schwarze Mann, den Plan hat, Angst und Schrecken unter den Kindern zu verbreiten. Um den Unruhestifter zu vertreiben, brauchen die Hüter dringend Unterstützung von Jack Frost, einem ewig jungen Rebellen, der sich lieber die Zeit mit Winterspäßen vertreibt. Schließlich glauben ja die Kinder sowieso nicht an ihn. Aber wieso eigentlich nicht? Rasante und temporeiche Verfolgungsjagden und stille Momente mit Tiefe werden im neuen Weihnachtshit aus dem Hause Dreamworks miteinander verbunden und entfalten so einen abwechslungsreichen Zauber. Zwar kämpfen die Hüter nicht immer mit zarten Bandagen und es geht oftmals drunter und drüber. Doch es ist letzten Endes der Glauben an das Gute und das Vertrauen in die Macht der Fantasie, die jungen Zuschauern hier vermittelt wird. Auch Erwachsene werden sich von diesem technisch perfekten 3D-Animationsfilm mitreißen lassen und sich wünschen, noch einmal zurückzukehren zu der Zeit, als man noch an Osterhase und Co. geglaubt hat. Bei diesem Weihnachtsmärchen voller Zauber und Fantasie leuchten nicht nur Kinderaugen!

Jesus liebt mich

Spielfilm, Komödie, Deutschland 2012 .
Filmstart: 20.12.2012

Marie hat einen ungewöhnlichen Geschmack bei Männern. Sie hat ihrem Bräutigam gerade vorm Traualtar den Laufpass gegeben, als ihr ein absolut perfekter Traummann begegnet, der jedoch fast zu perfekt überkommt. Denn Jeshua, wie er sich nennt, ist zu allen freundlich und stets rücksichtsvoll, wäscht fremden Leuten die Füße und hält in einem Lokal feurige Reden über das Teilen von Essen. Als Marie begreift, dass es sich bei ihrer neuen Liebe um niemand anderen als den Sohn Gottes handelt, ist sie verwirrt. Und dass in einer Woche die Apokalypse droht, ist für die Romanze nicht gerade förderlich. Für sein Regiedebüt hat sich Florian David Fitz die erfolgreiche gleichnamige Romanvorlage von David Safier ausgesucht. In Personalunion als Autor, Regisseur und Hauptdarsteller gelingt ihm eine humor- und liebevolle Komödie über die Rückkehr des Messiahs, der nach langer Zeit wieder die Menschen besucht. Der Humor des Films ist nie respektlos oder blasphemisch, und kommt ohne moralischen Zeigefinger aus, wenn den Menschen augenzwinkernd der Spiegel vorgehalten wird. Die Darsteller sind alle großartig in ihren Rollen, ob Fitz selbst als Jesus, Jessica Schwarz als Marie oder Nicholas Ofczarek als geheimnisvoller, unheilbringender und umwerfend komischer Satan. In den wunderbaren Kulissen und mit einer leichtfüßigen Inszenierung macht selbst die Apokalypse einen Heidenspaß!

Nach der Revolution

Spielfilm, Drama, Frankreich, Ägypten 2012 .
Filmstart: 30.05.2013

Es ist der 2. Februar 2011. Auf dem Tahrir-Platz in Kairo greifen Reiter auf Pferden und Kamelen die protestierenden Gegner des Mubarak-Regimes an. Auch Mahmoud ist unter den Reitern, gerät aber in eine Schlägerei und fällt vom Pferd. Gedemütigt und als Verräter geächtet verliert er erst seinen Job und dann alle Hoffnung auf die Zukunft, auch für seine Kinder. Da begegnet er Reem, einer modernen jungen Frau, die sich für die Rechte der Frauen und der ärmeren Bevölkerung einsetzt. Die beiden werden Freunde und kommen sich immer näher. Doch gewisse Dinge dürfen nicht sein, auch wenn eine Gesellschaft den Umsturz wagt. Vor dem Hintergrund der ägyptischen Revolution inszeniert Regisseur Yousry Nasrallah eine Liebesgeschichte zwischen zwei starken Menschen, die in jeder Beziehung ungleich und gefangen sind in dem Konflikt zwischen Tradition und Moderne. Immer wieder durchmischen sich fiktive und dokumentarische Szenen, kommen Themen zur Sprache, die mal sehr persönlich, mal sehr politisch sind. So gelingt ein intensiver Einblick in die Abläufe des Umbruchs in einem Land mit vielen gesellschaftlichen Problemen. Es ist noch ein weiter Weg für Ägypten, hin zu wahrer Freiheit und Demokratie. Mit Filmen wie NACH DER REVOLUTION wird dafür aber ein wichtiges Zeichen gesetzt.

Abseitsfalle

Spielfilm, Tragikomödie. Deutschland 2012 .
Filmstart:

Lange Zeit schon wartet Karin auf eine Karrierechance in der Personalabteilung der Waschmaschinenfabrik Perla in Bochum. Als 400 Leute „wegrationalisiert“ werden müssen scheint der Moment endlich gekommen. Für Karin entsteht ein Gewissenskonflikt. Kann sie einfach so ihren Job machen, rational und sachlich? Oder zeigt sie sich solidarisch mit all den Angestellten, von denen einer Mike ist, in den sich Karin verliebt hat? Die Belegschaft selbst beweist, dass sie nicht jede Entscheidung der Werksoberen einfach so hinnimmt. Angeführt von Mike nutzt die Werksmannschaft das konzerninterne Fußballturnier, um dem Abfindungsprogramm die Rote Karte zu zeichnen. Alle für einen und einer für alle. Die Geschichte der Perla-Fabrik mag erfunden sein, doch der Film hat sich bei vielen wahren deutschen Firmenschicksalen der letzten Jahre bedient. Dabei lassen Regisseur Stefan Hering und Beatrice Meier, die das gut recherchierte Drehbuch geschrieben hat, ihre Figuren nicht in der entmutigenden Realität versinken, sondern lassen sie mit einer Jetzt-erst-recht-Mentalität Werte wie Zusammenhalt und Mut in der Ausweglosigkeit propagieren. Genau aus diesen tragikomischen Momenten zieht der Film seinen Charme. Dazu kommen pointierte Dialoge, authentische Konflikte und gut aufgelegte Darsteller. Authentisch nah trifft Tragik auf Galgenhumor – so spielt das Leben eben.

Dokumentarfilm des Monats

Müll im Garten Eden

Dokumentarfilm. Deutschland 2012 .
Filmstart: 06.12.2012

Das türkische Bergdorf Çamburnu an der Schwarzmeerküste ist idyllisch gelegen. Seine Einwohner leben seit Generationen im Einklang mit der Natur, ernähren sich von Fischerei und Teeanbau. Doch oberhalb des Dorfes Çamburnu entsteht eine Mülldeponie. Und seitdem leidet das Dorf und mit ihm die Bewohner. Das Grundwasser ist verseucht, die Luft ist verschmutzt und jeden Tag wird mehr Abfall in die Grube geladen. Den Filmemacher Fatih Akin verbindet mit Çamburnu eine ganz persönliche Geschichte, denn das Dorf ist die Heimat seiner Großeltern. Als er vor Jahren wegen eines anderen Filmprojektes dort drehte, wurde er auf die Umweltkatastrophe, die das Dorf zu vernichten drohte, aufmerksam. Und so fing er an, das wachsende Leid der Bewohner und der Natur zu dokumentieren. Zu Wort kommen die direkt Betroffenen, die Teebauern, die Anwohner, der Bürgermeister des immer kleiner werdenden Dorfes, aber auch die Industrie und die Betreiber der Deponie, die stolz über Gesetzeslücken berichten. So entsteht ein umfangreiches Stimmungsbild, das von einer vorzüglichen Kamera dokumentiert, immer auch angenehme Zurückhaltung wahrt. Akin lässt die beunruhigenden und konsternierenden Bilder für sich sprechen. Dabei gelingt ihm ein alarmierender Rückschluss auf die globale Lage in Sachen Umweltschutz und Profitgier. Ein Kampf von David gegen Goliath, der nie aufhören darf. Ein dokumentarischer Weckruf, den man gesehen haben sollte.

Kurzfilme des Monats

Geschwisterliebe

Kurzfilm, Drama. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Aslan lebt als junger Türke in Deutschland. Seine Familie ist vor Jahren hierher gekommen und hat sich ein eigenes Geschäft aufgebaut. Aslans Vater möchte seinen KfZ-Betrieb irgendwann einmal seinem Sohn hinterlassen, er will, dass Aslan heiratet und Verantwortung übernimmt. Doch der junge Mann möchte Spaß haben, mit seinen Freunden abhängen und vor allem mit Mädels flirten. Auch Aslans Schwester Duygu möchte Spaß haben. Allerdings ist sie eine Frau und für die gelten andere Regeln. Bis sie eines Nachts mit einer Freundin heimlich auf eine Party geht. „Nach einer wahren Begebenheit“: Mit diesen Worten beginnt der Film von Regisseur Markus Oergel, und es ist nur eine von vielen Geschichten, mit denen man täglich in den Medien konfrontiert wird. Das Spannungsverhältnis von Traditionen des Heimatlandes der Eltern und den Regeln einer modernen

Gesellschaft in Deutschland, in dem sich junge Migranten wieder finden, führt oftmals in ausweglose Situationen und Entscheidungen. Die Intensität, mit der Fahri Yardim in der Hauptrolle diese Zerrissenheit verkörpert, geht unter die Haut und lässt den Zuschauer mit Gänsehaut zurück. Eine wahre Geschichte – dramatisch, verstörend, polarisierend.

Five Minute Love Story

Kurzfilm. Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Als ein Taschendieb auf der Flucht vor der Polizei in ein Café hereinplatzt, trifft eine junge Frau eine folgenschwere Entscheidung. Sie beschließt, den Mann zu decken und verwickelt ihn in einen fiktiven Beziehungsstreit. Als die Tarnung dennoch aufzufliegen droht, nutzt sie das komplette Regelwerk, welches sie sich über romantische Beziehungen angeeignet hat – und erlebt dabei die wahre Liebe, für die manchmal fünf Minuten ausreichen müssen. FIVE MINUTE LOVE STORY von Robert Jenne und Diane Schüssele ist eine charmante Anspielung auf das Genre der Liebesfilme und gleichzeitig eine liebevolle Überspitzung der Konventionen. Innerhalb von fünf Minuten erleben zwei völlig Fremde die große Liebe, gerade weil sie sich an die Regeln und die gängigen Klischees halten. Dabei entwickelt der Film aber auch ein Plädoyer für instinktives Handeln und spontane Entscheidungen, denn Mut haben und sich was trauen wird hier belohnt. Ganz große Gefühle in ganz kurzer Zeit. Zum Verlieben schön.

Im Himmel braucht man kein Gepäck

Kurzfilm. Social Spot. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Eine lange Schlange hat sich vor der Sicherheitskontrolle an der Himmelspforte gebildet. Die Menschen haben einfach immer viel zu viel Gepäck dabei! Aber eine Frau fällt auf: sie hat keinen einzigen Koffer bei sich! Und ihr Herz? Das hat sie verschenkt! Liebevoll und detailreich ist das Jenseits in IM HIMMEL BRAUCHT MAN KEIN GEPÄCK gestaltet. So entpuppt sich beispielsweise der Sicherheitsscanner als Heiligenschein. Aber auch inhaltlich überzeugt dieser Social Spot der Stiftung „Fürs Leben“. Mit spielerischer Leichtigkeit wird ein durchaus schwieriges Thema vermittelt. Erstaunlich, wie genau der Film dabei die Problematik des Organspendens anspricht, ohne aufdringlich zu sein oder erzieherisch zu wirken. Und dabei auch noch allen Gegenargumenten den Wind aus den Segeln nimmt. Eine wichtige Botschaft, amüsant und kurzweilig verpackt.

Donald

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Donald ist Schotte und stolz darauf. Daher findet er es auch überhaupt nicht unpassend, in seinem Kilt durch die Landschaft zu wandern. Umso befremdlicher wirkt Donald jedoch auf andere. Selbst die Schafe schauen ihn verwirrt an und scheinen zu fragen: „Donald, wo sind deine Hosen?“ Nur Peggy, die nette und reizende Frau aus dem Haus, an dem Donald vorbeiflügt, findet Gefallen an dem ungewöhnlich bekleideten Mann. Und Liebe ist in Modefragen nun mal blind. Der fünfminütige Film von Daniel Achatz ist Animationsspaß, Liebesfilm und Musical in einem. Die realen Figuren sind in einer Form aus Papier in die gezeichnete schottische Highland-Landschaft eingefügt, und oftmals sind die Hände der Filmemacher zu sehen, die arrangieren, sich in die Handlung einmischen und das Setting in immer wieder neue Formen und Handlungsräume verwandeln. So entsteht ein kurzweilig-kreatives Filmvergnügen mit hohem Wohlfühlfaktor und einem Hit mit Ohrwurmgarantie.

Hinter den sieben Bergen

Kurzfilm. Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Drei junge Menschen. Zwei Männer und eine Frau. Zusammen wollen sie feiern, Spaß haben, Grenzen austesten und vor allem das Leben in einem einzigen Rausch genießen. Sich in einen Traum fallen lassen, sich gegenseitig lieben und erfahren, körperlich und geistig. Und was dann? Sie wissen es nicht. Irgendwo wartet schon das wahre Leben. Vielleicht ja im Wald. Oder hinter den sieben Bergen? In dem 30minütigen Film des Filmstudenten Günther Franke vermischen sich die Ebenen von Traum und Wahrheit bis ins Unkenntliche. Man folgt den Figuren, die sich in ihren Gefühlen, ihrer Lust und ihren Ängsten treiben lassen, und erlebt mit ihnen den Rausch einer sinnlichen Trance. Die Szenen selbst leben von dem Spiel der drei Protagonisten, einer exzellenten Kamera und dem fast

schon meditativen Klangteppich, der das atmosphärisch dichte Filmerlebnis komplettiert. Ein Märchen für Erwachsene.